

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 25 (1931)
Heft: 5

Nachruf: Silvia Erzinger
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denn es ist eine ernste Zeit; inmitten des großen Volkes, das unsere Weltstadt bewohnt, ist ein Wunder geschehen! Die Sünder sollen schweigen und die Spötter verstummen vor der Gegen-

wart Gottes, der die Macht hat, seine Gerichte plöglich an den Menschen auszuüben. Er hat seine Allmacht offenbart, damit Chicago die Majestät des großen Gottes erkenne!"

Zürich. Am 5. Februar starb in Zürich an einer Lungenentzündung im Alter von 62 Jahren

Silvia Erzinger,

eine reiche Frau, die in der Fürsorge für die Schwerhörigen Großes geleistet hat. Die seit Jahren in Zürich und Adliswil eingerichteten Gratis-Absehkurse sind ihr Werk gewesen. Von sehr vielen Schwerhörigen sind diese Kurse als das beste Rettungsmittel erkannt worden, um aus ihrer Abgeschnittenheit vom Verkehr mit den Normalhörenden herauszukommen. Zu solcher Wohltäterin hat diese Frau das Unglück gemacht, daß ihr Töchterchen durch eine Krankheit das Gehör verlor. Da hat sich an ihr das Bibelwort bewahrheitet, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge — auch das Unglück — zum Guten dienen müssen. Ohne dieses Unglück wäre diese Frau zwar wohl auch eine Helferin für viele Arme und Kranke geworden — das war sie nämlich tatsächlich —; aber sie wäre nicht eine solche Helferin für Schwerhörige und Taubstumme geworden. Denn auch die Taubstummenfürsorge hat ihr viel zu verdanken. Sie beschenkte das Hirzelheim bei seiner Gründung mit einer schönen Gabe und seither alle Jahre unsern Fürsorgeverein für Taubstumme. Auch sind ihre Gratis-Absehkurse einer Anzahl Gehörloser zugute gekommen, die sich dort gern

in der Absehkunst vervollkommneten. Sehr betrübend war, daß diese Frau trotz ihrer großen, uneigennütigen Leistungen bei der neuerlichen Umgestaltung des Schwerhörigenvereins in Zürich in unfeiner Weise beiseite geschoben wurde und manche Kränkung erdulden mußte. Man fühlt den Unwillen und Schmerz darüber nachzittern in den nachstehenden Versen, die ihre gehörlose Tochter gedichtet hat und über dem Grabe der Mutter hat sprechen lassen. Wir sind der Zuversicht, daß der ewige Richter ihr ein besseres Urteil sprechen wird als gewisse menschliche Richter. Schwerhörige und Gehörlose dürfen ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Sie ruhe im Frieden! G. W.

Meiner Mutter zum Gedenken.

Gleich wie ein Kämpfer bist du hingegangen,
Der todeswund sein Haupt zur Seite neigt,
Der schon von ew'ger Finsternis umfungen,
Noch einmal aufseuzt und für immer schweigt.

Und doch, du hast gesiegt auch im Erliegen,
Wenn auch das Schwert der müden Hand entsank.
Nichts konnte deine Seele niederbiegen —
Wir aber schulden dir tiefinnern Dank.

Dein Dasein war ein Vorbild heißen Strebens,
Für Recht und Wahrheit zogst du in den Streit.
Und enden auch die Tage deines Lebens —
Du wirkst hinüber in die Ewigkeit. S. E.

Zur Belehrung

Die Abnutzung des Auges.

Weil das Auge für uns Gehörlose ganz besonders wichtig ist, drucken wir den nachstehenden sehr lehrreichen und nützlichen Artikel ab, den zwar ein gelehrter Arzt geschrieben hat, den aber doch viele von unsern Lesern verstehen werden, während der „Taubstummenfreund“ für den einfacheren Verstand bestimmt ist.

Nicht nur die Gegenstände der unbelebten Welt und die Werkzeuge der Menschen, sondern

auch der Körper und seine Organe sind einer dauernden Abnutzung unterworfen. Freilich besitzt dieser Möglichkeiten, in gewissem Umfange Veränderungen zu ersetzen. Aber wir wissen, daß zum Beispiel an den Blutgefäßen sich schon Ende der zwanziger Jahre die ersten Erscheinungen von Verkalkung zu zeigen pflegen. So kann es denn auch nicht wundernehmen, daß bei der starken Beanspruchung, die unser Berufsleben von den Augen fordert, an diesen Abnutzungserscheinungen früher oder später auftreten. Es ist keine bloße Redensart — und viele werden es ja aus ihrer eigenen Familie wissen —, daß unsere Vorfahren sich eines